

Kindergedichte, vor allem Nonsensverse, hatten einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Lyrik des 20. Jahrhunderts – ja auf das moderne Kunstschaffen überhaupt. Es kommt deshalb nicht von ungefähr, dass unser nächster Zungenbrecher aus den Fünfzigerjahren an die Dada-Gedichte eines Hans Arp oder eines Kurt Schwitters erinnert:

*Simsalabim
bambasala dusala dim.*

Die Ausführung des zweitletzten Zungenbrechers verlangt etwas Vorbereitung: Das Verslein kommt buchstäblich gut an, wenn es entweder mit «Rebel» oder mit einem «Chröömle» im Mund rezitiert wird.

Bux¹⁵, Vadotz, Davoos

Beim letzten Spruch aus dieser Kategorie ergibt sich die volle «Wirkung» erst beim Schnellsprechen:

*Die Sonne scheint
über uns ins Bett.*

Ein Kuriosum als Abschluss

Den Reigen mit unterschiedlichsten Kinderreimen möchte ich mit einem Unikum beschliessen, das es in sich hat: Es spielt sich in oder um Balzers ab und lässt sich in keine andere Gemeinde verpflanzen; es hat einen historischen Hintergrund, nämlich eine Episode aus dem Schwabenkrieg von 1499; es besteht aus vier hochdeutschen Zeilen und acht in der Balzner Mundart.

*Am Rheine, am Rheine,
da gab es eine Schlacht.
Da haben die Schwaben
die Schweizer ausgelacht:
«A Büntele uf äm Rogga,
a halb verroschtets Kweer¹⁶,
a hölzerne Kanoona –
so zottlend se dohär.»*

*Do khunnt dr B...motschle¹⁷
und haut na ääs än Grind,
dass sebatauseg Schwooba
im Rhii versoffa sind.*

Weshalb in diesem Sprüchlein aber ausgerechnet die Schwaben unseren Dialekt sprechen, ist unklar. Auch die kindliche Schadenfreude kommt in diesem Kabinettstücklein nicht zu kurz: Verbal und mit Ohrfeigen erfolgt der in Kinderreimen so beliebte Schlagabtausch, allerdings etwas zu Ungunsten von siebentausend Schwaben ...

Anmerkungen

- ¹ Peter Rühmkorf: Über das Volksvermögen. Exkurs in den literarischen Untergrund. Reinbek bei Hamburg 1984, S. 58.
- ² Wie Anmerkung 1, S. 59 f.
- ³ Adolf Peter Goop: Brauchtum in Liechtenstein. Vaduz 1986.
- ⁴ Baptist
- ⁵ Ich und du und die Dorothea
- ⁶ Beule
- ⁷ Fangen spielen; in anderen liechtensteinischen Gemeinden auch «Schläppla» genannt.
- ⁸ Vgl. Eugen Nipp: Volk, Sprache, Spruch und Brauch in Liechtenstein. Eine Skizze. In: Das Fürstentum Liechtenstein im Wandel der Zeit und im Zeichen seiner Souveränität. Festgabe zur 150. Jahresfeier der Souveränität. Vaduz 1956.
- ⁹ Willst du einen Ballon?
- ¹⁰ Wie heisst du?
- ¹¹ Vgl. Hermann Göll: Illustrierte Mythologie. Göttersagen und Kultusformen. Faksimilie-Ausgabe. Wiesbaden 1979.
- ¹² weinen
- ¹³ Helmuth Nürnberger: Geschichte der deutschen Literatur. München 1998, S. 10.
- ¹⁴ Weibchen oder Männchen mit Zahnücke
- ¹⁵ Buchs
- ¹⁶ Gewehr
- ¹⁷ Übername einer Mälsner Familie